

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt“



Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet

Nr. 105.

Freitag, den 5. Mai 1916.

156. Jahrgang.

### Unfallige Anzeigen.

Seite 4 und 8 betr.:

1. Preise von Stroh und Häckel.
2. Ausführungsbestimmungen über Zigarettenroßtabak.
3. Impfunge.

### Tageschronik

Erfolgreicher Zepellinangriff auf England. 2. 20 im Sturm verloren, Mannschaft gerettet.

Der große Ententekriegsrot, der für London jetzt geplant war, ist auf unbestimmte Zeit verlagert.

Zwei irische Rebellenführer sind standrechtlich erschossen worden.

Das neue erweiterte englische Wehrpflichtgesetz ist im Unterhaus in erster Lesung einstimmig angenommen worden.

In Deutschland werden deutsche Frauen und Mädchen von den Russen zum Arbeitsdienst gezwungen. Die Petroleum- und Benzintanks der Regierung bei Moskau sind in die Luft gesprengt.

Die Dinge in Griechenland treiben zur Entscheidung. Der bulgarisch-rumänische Handelsvertrag ist unternommen.

Die Engländer im Irak treten den Rückzug an. Die deutsche Antwortnote an Amerika soll heute, Donnerstag, übergeben werden.

Ein Ausgleich mit Holland über die „Tubantia“ scheint bevorzustehen.

### „Uns ist ganz kannibalisch wohl.“

Zwei Engländer haben gesprochen, einer von Eis-, einer von Transoceanien. Beide natürlich echt „englisch“. Und beide aus dem offenbar die irische Zirkel- drüse in höchst unerwartete und ungewohnte Spannung verletzenden Ergebnis des Weltkrieges heraus, das objektiv zu begreifen und zu werten dem britischen Gott- ähnlichkeitsglauben glattweg unmöglich ist.

Der Erste ist Herr Asquith, aus der Familie der Pächter, an dessen Panzerjücker selbst die moralischen Zweimünderer wie knallreifer gerieten. In strahlender Selbstzufriedenheit erkläre dieser jenseitige Gummimittel am Dienstag auf der Tribüne des Unterhauses, von der er wenige Tage vorher unter dem wütenden Hohn des Hauses seinen Wehrpflichtwechsel zum Abdecker trug, mit einem neuen Welpen aus dem anscheinend unerlöschlichen Wurf der Weite der 23. dies- mal mit dem Redigee „Allgemeiner und sofortiger Dienstzwang“. Nichts Gewisses weiß man bis jetzt über den neuen legislativen Kommunismus, der noch ein- weilen der Retorte der koalitionsintelligenz nicht ganz ent- sprungen ist. Erst am Mittwoch sollte das Unterhaus das Wunder in seiner Nacktheit Glanz bekennen dürfen. Es wäre aber mehr als vernehmlich, wenn wirklich kein Gedächtnis mit 2 Köpfen oder 3 Beinen, sondern ein handliches, lebensfähiges Normalwesen der Asquith- Geysschen Adminkunstfertigkeit entsprungen würde. Der Schwall von Vorbehalten, mit dem der Klubantermann an der Themse die Notwendigkeit einer Beschnidung im voraus des Neugeborenen ankündigt, läßt darauf schlie- ßen, daß auch diesmal die Allüren der Weltküstler an dem neuen Teufelsgesetz keine reine Freude haben werden. Ihre angstvollen Särren seines Auflebens aus der mini- stralen-parlamentarischen Teufe wird in Downingstreet ganz augencheinlich etwas penitent empfunden.

Das und des Bewußtsein, es den Unentwegten um Lloyd George doch nicht recht machen zu können, ist augencheinlich die Ursache, daß Mr. Asquith sich an einer

geradezu grotesken Geste vertieg, indem er die kühne, zweifellos auch seine Landsleute verbäufende Behauptung aufstellte, er glaube, daß die Lage der Al- liierten zu Wasser und zu Lande niemals besser gewesen sei, als im gegenwärtigen Augenblick!

Herr Asquith hat mit diesem Auspruch, selbst wenn er der festen Entschlossenheit Ehren-Wilsons zur aktiven Mithilfeleistung für die Entente vollkommen gewiß wäre, die Krone des Genus errungen. Angesichts der heutigen militärischen und politischen Lage der Entente zu Wasser und zu Lande, in Europa und Abersee, angesichts der englischen Mißerfolge an den Dardanellen und im Irak, angesichts Englands Wehrlosigkeit gegen Zepelline und Uboote, angesichts der irischen Katastrophe und der indischen und ägyptischen Gefahren das Vieh „Uns ist ganz kannibalisch wohl“ anzustimmen, das wird selbst in Paris geschweige in Petersburg und Rom kaum ein verständnisvolles und wohlwollendes Echo werden. Wir werden auf den tatsächlichen Erfolg nicht lange zu warten brauchen.

Aber auch jenseits des großen Teichs erblicken aus englischem Samen Talente, die Wilsons Leistungen wo- möglich noch zu übertreffen trachten.

Der neue amerikanische Votsführer in Petersburg, Romuald Francis, hat sich, Savas zufolge, einem Mitarbeiter der „Petersburger Börsenzeitung“ gegen- über wie folgt ausgesprochen:

„Ich bin überzeugt, daß Deutschland sein mög- lich- stes tun wird, um einen Bruch der diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten zu vermeiden. Es ist für Deutschland nicht gleichgültig, auf welcher Seite sich unsere Meinung bei den Friedensverhandlungen befindet. Eine andere Frage, die für Berlin ebenso bedeutsam ist, wie die erwähnte, ist die des Schicksals der 20 Millionen Bürger deutschen Ursprungs, die wir in den Verei- nigten Staaten haben. Im Falle eines Konfliktes mit Deutschland würden die Deutsch-Amerikaner das amerikanische Gebiet verlassen und ihre Ge- schäfte, die sie reich gemacht haben, aufgeben müßten. Das liegt offenbar nicht in ihrem Interesse und auch nicht in dem ihres Ursprungslandes. Wir haben also Grund, zu glauben, daß Deutschland den gerechten Forde- rungen des Präsidenten Wilson nachgeben wird.“

Also hier sind es die Deutschen Amerikas, denen es nach Herrn Francis in ihrer neuen Heimat ganz kannibalisch wohl sein soll. Und mit dieser Dro- hung, jene zwanzig Millionen einfach an die Luft zu sehen, unternimmt dieser, anscheinend einer englisch-amerikanischen Sonntagsschule entsprungene Pankeer allen Ernstes den Versuch, die deutsche Intellek- tualität zu blaffen. Das Wort des alten Drenstierma be- hält seinen unverbrüchlichen Wert. Es ist in der Tat kaum glaublich, mit wie wenig Weisheit diese schöne Welt regiert wird!

Den Deutsch-Amerikanern freilich wird hoffentlich der Spruch dieses Adepten des Zaren von Was- hington, die Drohung mit einem richtig gehenden Pogram gegen die „Widderlich-Amerikaner“, laut in die Ohren gellen. Sie werden hoffentlich die Antwort darauf in Frankfurt nicht schuldig bleiben.

Wir denken, wenn die erste Not aus Tor pocht, dann wird der Furor kontinental auch jenseits des großen Teichs das Deutschland wie eine Pulvermine auf- flammen lassen und die 20 Millionen Deutsche werden zu kämpfen und zu fliehen wissen als Söhne Germaniens im Vertrauen auf Gott und ihr Recht.

Das Wort Romuald Francis' aber ist ein Fatal, das auch die Blinden sehend machen muß!

Anzeigenpreis für die Spaltenweise Einzelexemplare über deren Raum 20 Pf., für kleine Anzeigen, Sonntags und Samstags 10 Pf. Die Zeitung für die Auslandes (Kontingente beim Monat) wird von England aus dem Ausland in Belgien genommen. Sonntags und Samstags wird angerechnet (Lohn berechnet. — Weltzeitung 40 Pf. — Illustriertes und Sonntagsblatt extra.

### Vom Kriege

Aus dem Westen

Berichtung des Ententesriegsrats.

Genf, 3. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Der große Kriegsrat der Entente, der in der ersten Maiwoche in London zusammengetreten sollte, ist nach einer Meldung des „Journal de Geneve“ auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Große Brände in Frankreich.

Genf, 3. Mai. In letzter Zeit haben sich in Frank- reich wieder mehrere Brände in industriellen Anlagen ereignet. „Petit Parisien“ zufolge verbrannte in Nantes Großfeuer ein großes Sanflager sehr beträchtlicher Schäden verursacht wurde. „Matin“ meldet, daß in Villancourt ein Brand von außer- ordentlicher Ausdehnung, der eine Kautschukfabrik mit den gesamten Waulstücken und Lagern bis auf die Grundmauern niederlegte. Der Schaden belaufe sich auf über 700 000 Franken. „Humanite“ und an- dere verzeichnen eine Brandkatastrophe in einer Zel- lulozfabrik in Belleville, wo ebenfalls bedeu- tender Schaden angerichtet wurde. Die Entstehungs- ursachen sind überall unbekannt.

Die Franzosen tragen alles zusammen!

Genf, 3. Mai. Nach einer Meldung Pariser Blätter sei eine Abteilung eingeborener Trippe aus Madag- askar in Marseille eingetroffen. Nach anderen Blät- tern sollen auch anamitische Eingeborene nach Marseille gebracht worden sein.

Birrell zurückgetreten.

Der Staatssekretär für Irland, Birrell, ist, wie nach den Ereignissen zu erwarten war, zurückgetreten. Er bekleidete seinen Posten etwa ein Jahr.

Drei Führer des irischen Aufstandes erschossen.

London, 3. Mai. (Unterhaus.) Asquith teilte mit, daß drei der irischen Aufständischen, näm- lich Pearce, Clarke und McDonagh, die die re- publikanische Proklamation unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gebracht, schuldig befunden und heute früh erschossen wurden. Drei andere Aufständische wurden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Manifest der provisorischen Regierung.

Amsterdam, 3. Mai. Englische Blätter enthalten den Wortlaut der Proklamation der provisorischen Regie- rung der Irischen Republik an das Volk von Irland, worin die irischen Brüderschaften ihre Kinder zur Fahne rufen, um mit Unterstützung ihrer ver- wundeten Kinder in Amerika und den tapferen Bundesgenossen in Europa den Kampf für die Freiheit zu beginnen. Die Republik verleihe religiöse Bürgerrechte, Freiheit, gleiches Recht für alle Staatsangehörigen. Es heißt dann weiter in der Pro- klamation: „Wir unterstellen die irische Republik dem Schutze des allmächtigen Gottes, dessen Segen wir für unsere Waffen erbitten, und wir erwarten, daß niemand die Sade, der er seine Dienste widmet, entbehren wird.“

Der Umfang des Aufstandes.

Genf, 3. Mai. Aus London wird gemeldet: Es liegen jetzt einige zusammenfassende Angaben über den Umfang des irischen Aufstandes vor. Die Zahl der Gefangenen beträgt bisher 1800, von denen schon 100 nach England gebracht worden sind. Die Zahl der Toten auf beiden Seiten beträgt etwa 300, die der Verwundeten etwa 700. Viele Ver- wundete hatten sich noch verborgen. 200 Häuser wurden zerstört, etwa 600 beschädigt. Eine große Zahl von Eisenbahnlinien wurde aufgerissen, Straßen und Landstraßen gesperrt.

Amsterdam, 3. Mai. Aus Rotterdam wird gemeldet: Die „Central News“ berichten, daß 2280 Iren in Dublin wegen Hochverrats den Kriegsverdacht zu- geföhrt wurden. Der gleichen Quelle zufolge hat das englische Kabinett zugestimmt, den Kriegs- stand in Irland bis zum Kriegsende aufrecht zu erhalten.

Amsterdam, 2. Mai. Der „Nott. Cour.“ gibt einen Bericht der „Times“ aus Dublin wieder, in dem es heißt: Leute, die Sinn-Fein und seine Anhänger kennen, erwarten, daß die Revolution von neuem beginnen würde, sobald neue Manifestationen zur Verfügung käme. Die englischen Behörden würden sich indessen nicht wieder überlassen lassen. Die Munition der Sinn-Feiner ist größtenteils englischer Herkunft, die verwendeten Bomben wären aus stourenverarbeiteter hergestellt. Gerichtlich verurteilt, daß unter den getöteten Revolutionären auch einzelne Dilligere seien.

Der Meinungskrieg soll übrigens nach Mitteilungen der Presse auch in Dublin noch weiter andauern. Schüsse aus dem Hinterhalt sind an der Tagesordnung. In der Evening Herald der Aufforderung an vielen Orten weiter fort. Einmal wurde bei der Einnahme des Postamtes in Dublin gefangen genommen. Der Gefangenene in der Hauptstadt wird auf 40 Millionen Mark gefolgt.

Wien, 2. Mai. Die „Boh. Nachr.“ melden: Ein Kollektivgedröben der irischen Bischöfe ist erschienen. Sie erklären, Bürgerschaft dafür zu leisten, daß Irland von der Regierung alle Freiheiten auf legalen Wege erhalten werde, wenn sie sich im Rahmen nationaler Rechte halten.

#### Die Verhinderung von Lahore.

Nach englischen Zeitungsmitteilungen wurde das Gerichtsverfahren gegen die indischen Verführer in Lahore am 16. März beendet. 396 Zeugen und 1042 Angeklagte wurden vernommen. Sechs Personen wurden zum Tode, 45 mit der Verbannung und acht zu Gefängnisstrafen verurteilt. Aus der Zengervernehmung geht hervor, daß 75 000 Gewehre und Munition nach Bengalen geschickt wurden.

#### Gegen das englische Kabinett.

Amsterdam, 2. Mai. Die Korrespondenz-Freie mühen gegen das Ministerium Asquith, dessen Dummheit einen Wechsel der Regierung dringend erscheinen. Das Vertrauen zu ihr sei völlig erschöpft.

#### Die neue Wehrpflichtvorlage.

Zu der heute beim Unterhause einzubringenden Wehrpflichtvorlage bemerkte die „Times“, die Regierung könne der Annahme im Voraus sicher sein. Die Wehrpflicht vorläge soll sein ein einheitliches Schlüsselgesetz, sondern ihren Mitgliedern die Stellungnahme überlassen haben. Die liberale Gruppe um Simon werde vielleicht größtenteils gegen die Vorlage stimmen. Die irischen Nationalisten enthalten sich der Stimme. Von den Unionisten sollen einige gegen die Vorlage sein. Der Unionist Donohoe will eine Maßnahme vorschlagen, daß

alle Männer und Frauen von 16—60 Jahren für den Staat anzurechnen werden sollen. Ein Beweis, daß man Wehrzwang ohne Wehrpflicht vorangehen nicht glauben zu dürfen. Einzelne Männer waren davon, die Teilnahme an der Vorbereitung als weit übergehend mehr pflichtig und nicht anzunehmen, doch gebe es kein Zurück mehr. Freilich werde die Stellung der Qualifikationsregierung mitbedenken nicht erleichtert werden. Den irischen Aufständischen will man Gelegenheit geben, sich durch Dienstnahme im englischen Heere zu entschuldigen, was allerdings auch teilweise auf Widerstand stößt.

Die nächsten Wochen werden erst die Möglichkeit zur Beurteilung der Aufnahme im Lande bieten.

#### Die Wehrvorlage in erster Lesung einstimmig angenommen.

London, 4. Mai. Im Unterhause brachte Asquith das neue Wehrpflichtgesetz ein, das die Bedingungen der am 27. April zurückgegangenen Bill mit dem Zusatz des Zwangsdiens für Wehrkräfte über 18, und 41. Lebensjahre enthält. Diese Zustimmung wird es einen Monat nach Annahme der Bill in Kraft treten, um den Leuten zu ermöglichen, sich freiwillig einschreiben zu lassen. Ein Sonderverbot ist für gebiente Leute vorgegeben, die nicht sofort gebraucht werden. Sie können zu ihrer bürgerlichen Beschäftigung zurückkehren, bis sie einberufen werden. In der ersten Lesung wurde das Wehrpflichtgesetz einstimmig angenommen.

#### Aus dem Osten

##### Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 3. Mai. Einmal von Karanetz schon ein österreichisch-ungarischer Kampfflieger ein feindliches Flugzeug ab. Sonst nichts von Bedeutung.

Bessarabische Frauen und Mädchen werden einberufen! Aus Bessarabien ist hier eine Nachricht eingetroffen, die namentlich in Deutschland Interesse und Aufsehen erwecken wird. Die russischen Militärbehörden in Bessarabien haben nämlich Listen von Frauen und Mädchen von 18 bis 40 Lebensjahre angefertigt, und es ist damit der Zweck verbunden, diese Frauen und Mädchen zum Graben von Schützengraben, ferner zur Versorgung der Feldküchen und zu anderen militärischen Arbeiten zu verwenden. Jede Frau und jedes Mädchen muß bei der Einberufung zwei Schüsseln und einen Kessel zum Kochen des Fleisches mitbringen. Mit der Einberufung dieser weiblichen militärischen Hilfstruppe ist laut „R. F.“ bereits begonnen worden. Die Maßnahme richtet sich hauptsächlich gegen die Frauen der deutschen Kolonisten.

##### Ein revolutionäres Attentat in Rußland.

Stockholm, 2. Mai. Aus Moskau wird berichtet: Die an der Wladimir Schansee belagerten zentralen Petrolwerke und Wäntank des russischen Staates wurden durch revolutionäre Arbeiter in die Luft gesprengt. Sämtliche Tanks und Maschinen explodierten, in wenigen Sekunden waren 300 000 Rubel

(über 5000 Tonnen) Naphtalin vernichtet. Die fürchtbare Explosion wurde bis in die weiteste Umgebung Moskaus gehört. Dagegen ist die gesamte Feuerwerksindustrie alarmiert worden, griff das Feuer doch auf die beiden Verwaltungsgebäude und auf den benachbarten Stadtteil über. Zahlreiche Häuser stehen in Brand. Am Abend war es der Feuerwehre noch nicht gelungen, das Feuer zu Herr zu werden.

#### Die „geschlagene Dreiecke“ und die „freiwilligen“ Studenten.

Stockholm, 3. Mai. General von Nansen kampt, der nach der ihm von Hinderburg an der wehrmännischen Seemarine beigebrachten gründlichen Niederlage in höchster Umnäde gefallen war, soll nunmehr Gelegenheit erhalten, sich zu rehabilitieren. Auf zarischen Befehl ist er am letzten Sonntag in Petersburg eingetroffen und sollte Dienstag zum Zaren in Audienz empfangen werden. Ihm ist das Kommando an der Nordfront angeboten. Er darf nicht nur den in der Mandschurei geschlagenen Oberbefehlshaber Kurapatkin sondern auch den in Galizien verunglückten Nladto Dimitriew vorstellen, wo er ist sein Wunder, wenn man in russischen Kreisen das Verbot Kommando an der Nordfront schon jetzt beschafft „Nadja Troitzka“, zu dem die geschlagene Dreiecke, nennt.

Nachdem der Aufbruch der russischen Militärverwaltung an die Studentenschaft, sich freiwillig zum Heeresdienste zu melden, völlig verlagte, wurde dort ein Haas des Zaren befohlen, die russische Studentenschaft zwangsweise den in Rußland erwiderten Militärstützungen mit abgetragenen Kurten auf Grund eines bestimmten Verhältnisses zu übernehmen. Diese Verfügung hat nun vom 26. bis 28. April in Petersburg stattgefunden und ist ganz ungeachtet der Ergebnisse gefolgt. Es haben sich von rund 11 000 Petersburger Studenten im ganzen 15 000 freiwillig gemeldet.

#### Der Krieg gegen Italien

##### Der österreichische Generalstab berichtet:

Wien, 2. Mai. Die Kämpfe im Adamello-Gebiet dauern fort. Bei Livio und im Raum des Col di Lana kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Ein italienischer Angriff auf die Romano-Größe wurde abgewiesen.

#### Die Lage auf dem Balkan

##### Griechenland vor der Entscheidung.

Lugano, 2. Mai. Mässleren Mänter melden aus Saloniki: Nach übereinstimmenden Mitteilungen aus Athen seien die Dinge in Griechenland jetzt unabweisbar zur Entscheidung. Das Amtblatt veröffentlicht das königliche Dekret, das sämtliche Eisenbahnen Griechenlands dem Bereich des Kriegsministers zuweist und den Verkehr der militärischen Ausschüsse beschließen autorisiert.

##### Der Kampf an der griechischen Grenze.

Wien, 2. Mai. „As G.“ meldet über Bukarest: Nach einem Pariser Funknachricht haben die russischen und bulgarischen Truppen die russische Ostfront an der Linie eingenommen. Die Telegraphen- und die Telefonverbindungen wurden abgebrochen. Wie die „Epitome“ mitteilt, läßt die Serbisierung der Verbündeten in Saloniki selbst die Schützengraben anlegen. Unter den Häuptern ziehen sich benonierte Sölden und Unterstände hin. Auch in den Krisstufen um Saloniki wurden Kreuz und Quer Schützengraben gebaut. Zu den Arbeiten wurden griechische Bauern geworben. „Neon Akt“ erklärt, daß die griechische Regierung von der geplanten teilweisen Wehrkraft Abwand genommen hat, da die jüngsten Ereignisse eine freie Gefährdung des Stellenstatus bedeuten. Wir sind an der Grenze der Möglichkeit, schreibt das Blatt, in den Tagen in denen die Annahme des Bündnisses und die Regierung wahr das Interesse des Vaterlandes am besten, wenn sie von der Demobilisierung abläßt.

##### Der bulgarisch-rumänische Handelsvertrag unterzeichnet.

Sofia, 2. Mai. Die halbamtliche „Gambana“ teilt mit, daß der bulgarisch-rumänische Handelsvertrag durch den bulgarischen Gesandten in Bukarest und den rumänischen Finanzminister Coghinescu gestern unterzeichnet wurde. Wie dazu aus Bukarest gemeldet wird, heißt die „Diminuta“ hervor, daß sich die bulgarische Regierung Rumänien gegenüber außerordentlich entgegenkommend gezeigt habe und u. a. sämtliche Forderungen Rumäniens bezüglich des Durchgangsverkehrs zugestimmt habe.

##### Umgestaltung des rumänischen Kabinetts.

Bukarest, 2. Mai. Die Mitteilung, daß das jetzige rumänische Kabinett in Kürze vor einer völligen Umgestaltung stehen werde, wird jetzt von den rumänischen Mäntern bestätigt, wenn sie auch, je nach ihrem Standpunkte, noch Vorbehalte machen.

#### Der türkische Feldzug

##### Näherung der Engländer in Mesopotamien?

Wien, 2. Mai. Nach einem Engländer Bericht der „Zeit“ meldet „Das Chronicon“, daß General Drake die Generale Goringe und Perry den Befehl erteilt habe, die vorgezeichneten Stellungen auf dem linken Ufer des Tigris unverzüglich zu räumen.

#### Der Seekrieg

##### Der Seekrieg.

London, 2. Mai. London meldet aus Corona vom 2. Der italienische Dampfer „S. Maria“ wurde am 30. April in 47 Grad 48 Minuten östlicher Länge verloren.

Die ganze Besatzung mit einer einzigen Ausnahme tödlich getötet. A. Mail. Die aus Jersey gemeldet wird, ist der Schoner Raub von einem spanischen U-Boot versenkt worden.

#### Von den Kolonien und Übersee

##### Die Ereignisse in Dshofia.

General Smith meldet, daß die Ereignisse in der gesehene Teil in Ostafrika eingeleitet habe. Der Reich hält noch eine feste Stellung festhält von Aconda Franzosi befeht. Die Bewegungen der belagerten Streitkräfte in Ruanda wurden durch den Regen behindert.

#### Die Neutralen

##### Die deutsche Antwort an Amerika.

Der amerikanische Botschafter Gerard batte heute vormittag dem Staatssekretär von Zagov einen Befehl im Invasivitäten Amt ab. Die Antwortnote der deutschen Regierung an Amerika ist, wie der „Tag“ hört, in ihren wesentlichen Stücken fertiggestellt und sollte, falls eine Änderung in den bisherigen Dispositionen nicht eintritt, bereits heute nachmittags dem amerikanischen Botschafter übergeben werden.

Die „Boh. Za.“ schreibt, die Note sei ein sehr umfangreiches Schriftstück. Der Reichsstaatskanzler und die anderen beteiligten Persönlichkeiten wurden heute nach Berlin zurückgeführt.

##### Wilson wird bekräftigt.

Wien, 2. Mai. Präsident Wilson erhielt laut World 145000 Einzeltelegramme amerikanischer Staatsbürger, die ein Kompromiß mit Deutschland verlangten.

Man meldet dem „Haller Nachr.“ aus New York: Das Staatsdepartement ist als Nachfolger von Taft nach Konstantinopel als Botschafter den Rechtsanwalt Ellis.

##### Das kaiserliche mexikanische Abenteuer.

Genf, 2. Mai. Pariser Blätter melden aus Washington: Dem Kongress ist eine neue Kreditforderung von 100 Millionen Dollar für Fortsetzung der amerikanischen Expedition in Mexiko zugegangen. Amerika gegen einen Handelskrieg nach Friedensschluß.

London, 2. Mai. Die „Times“ melden aus Washington vom 29. April: Die amerikanische Presse zeigt wenig Sympathie für den Gedanken eines Handelskrieges nach Abschluß des Friedens. Die Blätter, wie die „New York Times“ und das „Journal of Commerce“, betonen, daß eine solche Drohung den Krieg verlängern und England den Sympathien der Neutralen entfremden würde. In manchen Kreisen wird angegeben, daß eine solche Politik die kommerzielle Entente zwischen Amerika und Deutschland anzuregen würde. Amerika sei am besten in der Lage, die Mittel der Militärs in dem romantischen Amerik und im fernem Osten zu durchsetzen. In Amerika hofft man sehr, teils aus materiellen, teils aus idealistischen Gründen, daß Amerika nach dem Kriege freie Hand habe, mit seinem Kapital und seiner Energie an den Wieder Aufbau, an der Verführung (?) und der Entfaltung zu arbeiten. Wenn die Militärs eine militärische Schranke dagegen aufzichten, so würde das die Amerikaner sehr enttäuschen.

##### Amerika und der irische Aufbruch.

Paris, 2. Mai. „Assoc. Pres.“ meldet: Die amerikanische Regierung werde keine Unterstützung über die Beteiligung amerikanischer Staatsangehöriger an der Sinn-Fein-Bewegung vornehmen, da weder gesetzlich noch völkerrechtlich besteht, daß eine finanzielle Hilfe oder Waffenlieferungen in diesem Falle einen Neutralitätsbruch bedeuten.

##### Der Fall der „Zubantia“.

Das Amsterd. Handelsbl. meldet: Wie wir vernehmen, sind die Bestimmungen, die in Berlin über die Zwangsdienspflicht in der „Zubantia“ gefasst wurden, nicht in ein neues Stadium getreten, das die Möglichkeit aufweist, daß bald eine endgültige Lösung erwartet werden kann. Sowohl der Bericht, als auch die beiden Erklärungen, die vor dem Schiffsratrat abgegeben wurden und auch die vorgelegten materiellen Beweise, haben die eingehenden Berichte der Untersuchungsbehörde in New York gebrach, daß tatsächlich ein deutsches Torpedo die „Zubantia“ versenkt hat. Man hat bereits mit den Untersuchungen über Schadenverhältnisse begonnen. Deutscherseits hat man sich bereit erklärt, den Schadwert zu bezahlen. Der Direktor des holländischen Klubs, der die Vernehmung führte, war aber überzeugt, daß der Schadwert auf sehr hinter dem Marktwerte zurückbleibe. Ansuchen wurde auf Grund einer Erklärung des Generaldirektors Wallin von der Hamburg-Amerika-Linie, eines der größten Dampfschiffe dieser Gesellschaft dem königlichen holländischen Klubs abgetragen. Die Vernehmung wieder aufgenommen. Der Direktor des holländischen Klubs hat sich zum zweiten Male nach Berlin begeben. Durch eine derartige Regelung, die sehr viel Aussicht auf Erfolg hat, tritt die Frage Schadwert oder Marktwert in den Hintergrund. Auch die damit zusammenhängende Frage des Schadwertes wird eingeschränkt. Die Regelung der Kaufsumme wird dann zwischen der deutschen Regierung und der Hamburg-Amerika-Linie geregelt werden. Die Quelle, aus der das Blatt die Nachricht hat, ist der Überzeugung, daß, wenn die Lieberstein-Lösung zustande gekommen sein wird, die englische Regierung dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der in holländischen Besitz übergeht, auch ein niedrigeren Wert anerkennen wird.

##### Seine deutschen Schiffe für die brasilianische Schiffahrt.

São de Janeiro, 2. Mai. Die Verhandlungen über den deutschen Besitz, der holländische Klubs, der die Vernehmung führte, war aber überzeugt, daß der Schadwert auf sehr hinter dem Marktwerte zurückbleibe. Ansuchen wurde auf Grund einer Erklärung des Generaldirektors Wallin von der Hamburg-Amerika-Linie, eines der größten Dampfschiffe dieser Gesellschaft dem königlichen holländischen Klubs abgetragen. Die Vernehmung wieder aufgenommen. Der Direktor des holländischen Klubs hat sich zum zweiten Male nach Berlin begeben. Durch eine derartige Regelung, die sehr viel Aussicht auf Erfolg hat, tritt die Frage Schadwert oder Marktwert in den Hintergrund. Auch die damit zusammenhängende Frage des Schadwertes wird eingeschränkt. Die Regelung der Kaufsumme wird dann zwischen der deutschen Regierung und der Hamburg-Amerika-Linie geregelt werden. Die Quelle, aus der das Blatt die Nachricht hat, ist der Überzeugung, daß, wenn die Lieberstein-Lösung zustande gekommen sein wird, die englische Regierung dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der in holländischen Besitz übergeht, auch ein niedrigeren Wert anerkennen wird.

##### Die italienischen Besichtigungen an der Schweizer Grenze.

Die Schweizer Presse hat jüngst schon behauptet, daß Italien nahe der Schweizer Grenze Besichtigungen anlegt. Einer Meldung der „Zeit.“ aus Mailand zufolge, ist die Regierung in der Absicht, ein offiziell in der Schweiz darüber zu beruhigen, indem er schreibt, Italien trane den Versicherungen der Schweiz, ihre Unabhängigkeit unbedingt erhalten zu wollen, und habe selbst das belästigende Interesse an dieser Unabhängigkeit. Die neu erhandelten Besichtigungen trügen ausschließlich den Interessen der Schweiz vor.

# Politische Rundschau Deutsches Reich

Berlin, 4. Mai. Ueber die Folgen des Weltkrieges sprach gestern Abend in einem Vortrag der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf und ging zum Schluß auf die Frage ein, ob die mitteleuropäische Wirtschaftsgemeinschaft eine eigene deutsche Kolonialpolitik ergeben könne. Er verneinte dies. Die Erfahrungen des Krieges im Innern hätten eine andere und ruhigere Weiterentwicklung Deutschlands ohne eine eigene aktive Kolonialpolitik nicht denkbar gelassen.

## Aus Stadt und Umgebung

### Arbeitsjahrlohn.

Auf eine 40stündige Tätigkeitszeit im Dienste der Firma C. S. Julius Wande & Co., S. O. B. 5, hierdurch konnte am 29. April der Kadaver Eduard Weine zurückgelassen. Zahlreiche Glasflaschen gingen ihm aus weiten Kreisen an, insbesondere von der genannten Firma, seitens welcher ihm für seine so lange Jahre hindurch treu geleisteten Dienste eine wertvolle goldene Uhr mit Widmung überreicht wurde. Die Handelskammer Halle a. S. ehrte den Jubilär durch Verleihung der Ehrenurkunde für 40jährige treue Tätigkeit.

### Eine Stadtorbitorientierungsverordnung

findet am kommenden Montag tag. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Erhöhung des Preises für Gas und elektrisches Licht.

### Sonntags-Redenkühnen der Lebensmittelgeschäfte.

Durch Ansetzt in dieser Nummer geben die Inhaber der hiesigen Lebensmittelgeschäfte (außer Wärdern und Fleischeren) bekannt, daß sie von jetzt bis zum 1. September Sonn- und Feiertags ihre Läden um 12 Uhr schließen werden.

### Ueber die Feuerfarte

und ihre Handhabung unterrichtet eine Bekanntmachung des Magistrats in dieser Nummer, die wir der allgemeinen Verbreitung empfehlen. Nur den Kopf einschließen vorläufig für den Monat ein Pfund Zucker, da von dem kommunalverwandt zur Verfügung stehenden zwei Pfund pro Kopf auch der Bedarf der Konditoreien umgedeckt werden muß. Nach Abschluß dieses Bedarfs wird auch die stark entfallende Quantität zweifelslos erhöht werden.

### Vom Ostsee-Wald-Berlin.

Das Provinzialamt des Hauptverwaltungsamt der Provinz Sachsen des Ostsee-Wald-Berlins wird am 27. Juni in Zell Kattfinken.

### Die Kartoffelerzeugung aus der nächsten Ernte.

Man schreibt uns: Nach den bisherigen Erfahrungen mit der Kartoffelerzeugung während der Kriegszeit dürfte für das nächste Erntehahr eine anderweitige Menge an Kartoffeln, deren Ziel es ist, die für die menschliche Ernährung erforderlichen Kartoffeln unter allen Umständen liefern zu können. Bei einer normalen Ernte erzeugt Deutschland 45 bis 50 Millionen Tonnen Kartoffeln. Hiervon sind für die menschliche Ernährung etwa 15 Millionen erforderlich und zur Erzeugung und gewerblichen Verwendung etwa 5 Millionen. Unter Berücksichtigung einer als notwendig erscheinenden Reserve für unvorhergesehenen Bedarf von weiteren 5 Millionen müssen also etwa 25 Millionen Tonnen unter allen Umständen sicher gestellt werden. Dies dürfte dadurch erreicht werden, daß nach vor Beginn der Ernte diese 25 Millionen Tonnen auf die Erzeuger je nach Wahrscheinlichkeit des Kartoffelanstaus umgelegt werden. Diese Regelung hat einen doppelten Vorteil. Sie gewährleistet einmal, daß Schwierigkeiten in der Versorgung der Bevölkerung unter allen Umständen ausgeschlossen sind. Für den Landwirt bietet sie den Vorteil, daß er von vornherein darüber im klaren ist, welche Mengen er abzuliefern hat und welche Bestände ihm für den eigenen Bedarf und zur Verfertigung verbleiben. Erforderlich bei dieser Regelung ist dann noch, um Erntungen in den Zufahren zu vermeiden, daß rechtzeitig vor Eintritt der Frosternte, also möglichst noch vor Ende der letzten Wintermonate, angeführt werden, die sie nötig haben für die Zeit bis zur Öffnung der Wärdern, also etwa bis Mitte April.

### Ein falscher Unteroffizier?

Drei Personen, ein Mann in Unteroffiziersuniform mit dem Ehrentitel Leutnant und zwei Männer in Zivilkleidung verurteilten vorangegangenen Nacht einen Schaulaufen vor dem Geschloß des kaiserlichen Schlosses in der Gottschalkstraße zu erschrecken. Ein Polizeibeamter beobachtete sie, und es gelang ihm, einen der Zivilisten festzunehmen, während der andere mit dem Unteroffizier entkam. Mängel an der Uniform des letzteren legen die Annahme nahe, daß der Mann sie nicht zu recht trägt. Der Festgenommene will seine beiden Kameraden, mit denen er zur Ausführung eines Einbruchs eigens von Halle herübergefahren ist, gar nicht, auch nicht den Namen nach, kennen.

### Was ist Zucker?

Zur Behebung von Zweifeln über den Umfang des Begriffs „Zucker“ im Sinne der Bekanntmachung über die Berechtigung von Zucker von 16. Dezember v. J. ist von 16. zehnteliger Stelle folgendes festzustellen: Unter Zucker sind Rüben- und Rohrzucker, sowie auch in jeder Form und Art. Hiernach trifft die Bekanntmachung insbesondere alle kristallisierten Zuckerarten, Melis, Farin, ferner flüssigen Zucker, wie Zuckerlake, Zuckerabläufe, flüssige Kaffeebonen, auch sogenanntes Kaffeebonen- oder dextrin-, Bonnarin, Bonnarin, Bonnarin, Bonnarin, Bonnarin und Stärkepulver fallen nicht unter die Verordnung.

### Kampferzeichnung ausländischer Käse.

Am 1. Mai 1916 ab ausländischer Käse den inländischen Käsepreisen unterliegt, wenn er nicht als Auslandskäse in vorgeriebener Weise kennlich gemacht ist. Es muß also auch früher eingeführt oder gekaufter Auslandskäse nachträglich mit Etikette, Marke und Papiergefäß versehen werden; andernfalls unterliegt er den Höchstpreisen über Auslandskäse.

### Sauerampfer.

In Saucerainen, an Wärdern, an denen Wasser vorüberfließt, ist der Sauerampfer reichlich zu finden und kann bis weit in den Sommer hinein verwendet werden, wenn man die jungen Wärdern nimmt. Man rechnet 1 Liter oder 1/2 Pfund Sauerampfer für 10 Personen und Person und bereitet Gemüse, Suppen und Suppen aus den süßen Wärdern.

Die Negelpverwertung der Zuckerrüben wie Spinat ist bekannt. Doch kann man, da vielen der Wärdere Gekochtes nicht recht zulegt, die abgewaschen, feine geschälten Wärdern mit Zucker und Korinthen auflösen. Man rechnet auf 2 Pfd. Sauerampfer 1 Pfd. kleine, sauber abgewaschene Korinthen und 1/2 Pfd. Zucker, läßt alles zusammen ebn auflösen, schmeckt mit einer Prise Salz ab und läßt das Gemische noch etwas dämpfen, wenn man es sämig gemacht hat. Eine Soße kann auf gleiche Weise hergestellt werden und findet Verwendung zu gekochtem Hühnchen. Suppen können nach allen vorstehenden Negelp durch Zugabe von fochendem Wasser oder mit Fleischbrühe hergestellt werden.

Die Stengel des Sauerampfer, geköhnt gehalten, doch auf gleiche Weise geköhnt, sind ebenfalls verwendbar. Im auch im Herbst und Winter diese süßen Stengel Specken nicht unbedeutend zu mischen, ist es rasch, Sauerampfer einzumachen und ihn dann im Winter zu verwenden. Sauerampfer gewaschene Sauerampferblätter werden im fochenden Wasser gewaschen und dann an der Seite des Herdes bis zum Garwerden hingelegt. Auf einem Durchschlag streichen sie dann einen Tag stehen, um ordentlich abzutropfen. Man brüht man sie in kleine Linsen oder Schichten und füllt einen Sauerampfer zum aufsteigen mit einem Weizenmehl Pergamentpapier zugebunden, sind die Töpfe trocken und läßt aufzubehalten.

## Aus Provinz und Reich

### Bulgarische Gäste.

Berlin, 4. Mai. Zu Ehren der 15 Mitglieder der bulgarischen Sobranje, die am Sonntag hier eintreffen, findet Sonntag abend als erste Begrüßung ein Festmahl im Kaiserhof statt. Der Montag Vormittag wird Besichtigungen gewidmet sein. Am Dienstag läßt ein Festmahl, das der Staatssekretär im Reichskolonialamt Dr. Solf den Gästen gibt. Am Nachmittag empfängt der Reichskanzler und am Abend der Reichstag die Abgeordneten. Am Dienstag werden die Herren im Rathaus empfangen. Am Nachmittag gibt der bulgarische Gesandte einen Tee. Abends ist Vorstellung im Opernhaus. Am Mittwoch reisen die bulgarischen Abgeordneten nach Kiel weiter.

### Wie man wundert...

Berlin, 4. Mai. Ein Berliner Fischhändler hat vor einigen Tagen an seine Bekannten in Hannover eine Broschüre geschickt, die sich um 15 Telegramme folgenden Inhalts geköhnt: „Kleine Flundern sind den Markt überflutet.“ Weitergehen, die Zufahren von Lebensmittel nach Berlin zu verhindern, dürfen unter keinen Umständen eingeschuldet werden. Der Magistrat der Stadt Berlin hat deshalb beschloffen, gegen den Fischhändler Strafanzeige zu erheben und die Entziehung des Gewerbebetriebes zu beantragen.

### Ward in Berlin.

Berlin, 4. Mai. In einem Saale der Wasserföhrstraße wurde heute im Dachstuhl des 12 Jahre alte Strohhochzeitliche Gernu, geborene Franke, in ihrer Wohnung in einer Wärdere aufgefunden. Es dürfte ein Mord vorliegen. Frau Gernu, deren Mann im November 1914 im Felde gefallen ist, soll im Besitz von mehreren Hundert Reich Geld gewesen sein. Auf die Ermordung des Mannes ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. Die zwei kleinen Kinder der Toten waren in der Wohnung, als der mutmaßliche Mord geschah.

## Gerichtszeitung

### Er will eingeschlossen worden sein.

Halle, 4. Mai. Der 63jährige Arbeiter R. aus Merseburg wohnte nicht bei seinen Eltern in Vogels. Er hatte die Bekanntheit einer Frau E. gemacht, die ihm öfters beschuldig war. „Dankebar!“ hat er dann der Frau 20 M. in bar und Brotmarken R. wurde in Untersuchungshaft genommen. Auf die Ermordung des Mannes ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. Die zwei kleinen Kinder der Toten waren in der Wohnung, als der mutmaßliche Mord geschah.

### Kein Dienstmannschändens.

Berlin, 3. Mai. Das Schwurgericht des Landgerichts Berlin I verurteilte heute nach 4stündiger Verhandlung die Frau Clara K., geborene Moja, wegen vorläufiger Körperverletzung ihres 17jährigen Dienstmädchens mittels gefährlicher Berührung. Auf die Ermordung des Mannes ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. Die zwei kleinen Kinder der Toten waren in der Wohnung, als der mutmaßliche Mord geschah.

Hagen, 2. Mai. Dieser Tage feierte der 70jährige Sauerampfer Ernst E. und dessen 71 Jahre alte Ehefrau das silberne Jubiläum in Gellert. Der wegen Gewissensbedenken vom Militärtribunal befreit worden war, küßte bei einer Markerei einem Kameraden einen Zahn aus. Darauf wurde ihm vom Richter die Befreiung vom Militärtribunal entzogen, weil er seinen Kampfesmut hinreichend bewiesen habe.

## Bunte Zeitung

Ein Engländer, der „seinen Kampfesmut bewiesen“ hat. Ein junger Mann in Gellert, der wegen Gewissensbedenken vom Militärtribunal befreit worden war, küßte bei einer Markerei einem Kameraden einen Zahn aus. Darauf wurde ihm vom Richter die Befreiung vom Militärtribunal entzogen, weil er seinen Kampfesmut hinreichend bewiesen habe.

## Wettervorausage

Freitag, 5. Mai: Bismlich warm, zeitweise heiter, aber veränderlich, frühzeitig Regen.

## Rekte Depeschen

### Von Mexiko aus geschuldet.

El Paso, 3. Mai. (Reuter.) In Cuernavaca soll zwischen dem Chef des amerikanischen Generalstabes General Scott und General Dregon ein provisorisches Abkommen geschlossen worden sein, wonach die amerikanischen Truppen vorläufig fortzuführen können, mexikanisches Gebiet besetzt zu halten.

## Stellungs- und Kämpfe im Westen.

### Zeppelintätigkeit im Osten.

Großes Kampfergebnis, 4. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. Im Westfront zwischen Frankreich und Artois herrscht stellenweise rege Zeppelintätigkeit. Der Winterflug war nachweislich von dem Feld bei Compiègne und Senlis besonders lebhaft. Nachweislich von dem Feld bei Compiègne ein im Aufstich an Sprengungen verheerender englischer Vorstoß. Im Westfront erreichte das beiderseitige Artilleriefeuer am Tage zeitweise große Höhepunkte, zu der es auch nachts mehrfach aufschwoll. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen auf dem von der Höhe „Zwei Mann“ nach Westen abfallenden Rücken wurde abgewiesen. Im Südwestfront dieses Rücken hat der Feind in einer vorgeschobenen Positionstellung Fuß gefaßt. Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute in der Frühe an Dünne Bomben abwarfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist eins im Luftkampf bei Middelkerke abgeschossen. Einer der in der Frühe an Dünne Bomben abwarfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist eins im Luftkampf bei Middelkerke abgeschossen. Einer der in der Frühe an Dünne Bomben abwarfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist eins im Luftkampf bei Middelkerke abgeschossen.

Unsere Luftschiffe haben die Vorkämpfer auf der Straße Wolobeczn-Minsk und den Luftkriegsumpunkt Lwinic, nördlich von Pinsk, mit beachtlichem Erfolge angegriffen. Balkan-Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Heeresleitung. Große Luftschiffahrt gegen England. L. 20 im Sturm verloren, Mannschaft gerettet.

Berlin, 4. Mai. Ein Marineluftschiffeschwader hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den mittleren und nördlichen Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei Fabriken, Höfen und Wohnanlagen bei Middlesbrough und Stockton, Industrieanlagen bei Sunderland, drei feindliche Luftschiffe, sowie englische Kriegsschiffe am Eingang zum Firth of Forth angriffen und mit sichtbar gutem Erfolge mit Bomben belegt. Alle Luftschiffe sind trotz heftiger Bekämpfung in ihre Heimatländer zurückgekehrt, bis auf L. 20 der infolge starken südlichen Windes nach Norden abtrieb, in See gestürzt und bei Stavanger verloren ging. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

Am 3. Mai nachmittags griff eines unserer Marineluftschiffe eine englische Küstenbatterie bei Sandwich, südlich der Themsemündung, sowie eine Flugstation westlich Deal mit Erfolg an. Auch in der Ostsee war die Tätigkeit unserer Marineluftschiffe lebhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen belegte erneut das russische Kleinboot „Lawa“ und ein feindliches Unterboot im Nordland mit Bomben und erzielte Treffer.

Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstationen Pflanz hat neuerlich militärischen Schaden angerichtet. Ein unserer Unterboote hat am 30. April vor der holländischen Küste ein englisches Flugzeug verunteschossen, dessen Passagen von einem feindlichen Zerstörer angenommen wurden. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein deutsches Flugzeug über England. London, 3. Mai. Nordfront meldet ein feindliches Flugzeug, das von Namsgate vor heute nachmittags 3 Uhr 59 Minuten über Deal erschien, warf sechs Bomben ab, die den Bahnhof und mehrere Gebäude schwer beschädigten. Ein Mann wurde schwer verletzt. Das Flugzeug verjagte, indem es über den Wärdern davonflog. Unsere Flugzeuge haben die Verfolgung aufgenommen.

Keine griechische Offiziersflucht! Athen, 4. Mai. (Agence S. Athènes.) Gegen die Agence Wabin, welche die Nachricht verbreitet hatte, daß die griechischen Offiziere eine Flucht vor der Entscheidung des Abends geschloffen hätten, ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Nachricht ist, wie amtlich festgestellt worden ist, frei erfunden.

Unsere Uboot-Wacht. Kopenhagen, 3. Mai. „Politiken“ meldet aus Bergen: Der Trondhjemmer Dampfer „Thore Jarl“, nach England unterwegs, wurde am Sonntag eine Viertelmeile vor New Castle von einem deutschen Uboot angehalten. Der Kapitän mußte die gesamte Lebensmittelladung über Bord werfen lassen. Die übrige Last durfte der Dampfer behalten.

Die englische Wehrpflicht und die Arbeiter. London, 4. Mai. (Reuter.) Im Unterhaus sagte Lord Curzon (Unionist) mit Bezug auf Wehrpflicht-Erklärungen, es befänden sich 88 Divisionen im Felde, die zusammen 1.660.000 Mann stark seien. Asquith unterbrach den Redner und bemerkte, daß eine Division aus 25.000 Mann geschätzt werden könne. (Das wären 2.075.000 Mann. Die Red.) Barnes (Arbeitervote) sagte, er würde gern für das Wehrpflichtgesetz stimmen. Er sei zwar im Prinzip nicht für den Zwang, aber abstrakte Ermäßigungen können nicht in Betracht, wenn es gelte, die Männer aufzuziehen, die notwendig seien, um den Krieg zu gewinnen. Wenn das Land die gewaltige Größe der ihm gestellten Aufgabe begriffen hätte, hätte es die Wehrpflicht schon vor 1 1/2 Jahren eingeführt. Die Wehrpflicht der Arbeiter würde sich in dieser Krise nicht von den anderen Klassen unterscheiden.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

# Ämliche Anzeigen.

Unter Hinweis auf meine Kreisblattverfügung vom 27. April d. J. S. — abgedruckt im Kreisblatt Beilage No. 98 — lasse ich folgenden Nachtrag zum Impfplan für die öffentlichen Impfungen im Jahre 1916 folgen:

Spe. Nr.	Ortschaften	Impf-		Nachschau		Bemerkungen
		termin	Zeit	termin	Zeit	
98	Riffen mit Wadden	17. 5. 16	8 1/2 U.	24. 5. 16	8 U.	Impfart Dr. Dein, Köpfigly
99	Wänterndorf	"	8 1/2 U.	"	8 1/2 U.	
100	Köpschly mit Zischbergen u. Wörschly	"	10 1/2 U.	"	10 1/2 U.	"
101	Wörschly	"	11 1/2 U.	"	11 1/2 U.	
102	Wörschly	"	12 U.	"	12 U.	"
103	Wörschly	"	12 U.	"	12 U.	
104	Wörschly	19. 5. 16	10 U.	26. 5. 16	10 U.	"
105	Wörschly	"	11 U.	"	11 U.	
106	Wörschly	20. 5. 16	9 U.	27. 5. 16	9 U.	Dr. Weinreich, Merseburg
107	Wörschly	"	2 1/2 U.	"	2 1/2 U.	
108	Wörschly	"	2 1/2 U.	"	2 1/2 U.	"
109	Wörschly	"	3 U.	"	3 U.	
110	Wörschly	"	3 1/2 U.	"	3 1/2 U.	"
111	Wörschly	"	3 1/2 U.	"	3 1/2 U.	
112	Wörschly	"	4 1/2 U.	"	4 1/2 U.	"
113	Wörschly	"	4 1/2 U.	"	4 1/2 U.	
114	Wörschly	21. 5. 16	4 1/2 U.	28. 5. 16	4 1/2 U.	Dr. Dildebrandt, Reusberg
115	Wörschly	"	5 1/2 U.	"	5 1/2 U.	
116	Wörschly	"	"	"	"	"
117	Wörschly	"	"	"	"	
118	Wörschly	19. 5. 16	5 U.	26. 5. 16	5 U.	"
119	Wörschly	"	"	"	"	
120	Wörschly	21. 5. 16	12 U.	28. 5. 16	12 U.	Dr. Scherfen, Dürrenberg
121	Wörschly	"	6 U.	"	6 U.	
122	Wörschly	23. 6. 16	11 U.	30. 6. 16	11 U.	"
123	Wörschly	"	12 1/2 U.	"	12 1/2 U.	

Merseburg, den 2. Mai 1916. Der Königl. Landrat.

Am 2. Mai entschlief in Halle nach kurzer schwerer Krankheit

## Herr Regierungs-Assessor Freiherr Frank von Fürstenwerth.

Als stellvertretender Schriftführer übernahm er während der Kriegszeit die vermehrte Arbeit unseres Vereins, der er sich mit großem Verständnis und freudigem Interesse widmete. Sein Hinscheiden bedeutet einen schweren Verlust für uns, wir werden ihm ein dankbares Gedenken bewahren.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins  
Merseburg—Stadt.

### Grosse Eingänge der letzten Neuheiten

in  
**Damen-Mänteln, Jackenkleidern, Röcken u. Blusen**  
zu besonders günstigen Preisen. Besichtigung erbeten.

## Otto Dobkowitz, Merseburg.

Die nachstehend angeführten Geschäftsinhaber der

## Lebensmittel und verw. Branchen

geben hiermit bekannt, daß ihre Geschäfte an

### Sonn- und Feiertagen

vom 1. Mai bis 1. September 1916 mittags 12 Uhr geschlossen werden.

Dr. Adler	Nich. Amper, Central-Drogerie
Wib. Altig	H. Vantenschlager
Karl Arno	Fritz Weber, Drogerie
Kurt Bach, Adler-Drogerie	G. Meyer
Walter Bergmann	Paul Müller
H. Böcker	Paul Räder Nachf.
Paul Bobbe	H. Rielitz
H. Brauer	Nich. Erdmann Nachf.
Etto Cieske	Carl Hand
Etto Czern	A. Wiese, Kaiser-Drogerie
Paul Gertraud	Carl Schmidt
Carl Giese	Robert Schrepper
H. Gomanel, Golthardt-Drogerie	Wih. Schumann
H. Götter	Richard Schurig
Emil Habbert	Albert Schulte
H. Junke	Robert Schütze
Wilhelm Juch	Richard Selmar
Richard Juch	H. Sieber
Etto Kötterich	H. Carl Siebert
Lina Klein-Hömann	H. Spiller
Fr. Franz Krieth	Alfred Staack
Gertraud Krieth	Carl Steyer
Edm. Kühner	August Steyer
Ernst Jahn	Etto Teichmann
H. Jöhner	Richard Töpfer
Richard Kahl	Ernst Teichner
Ed. Kämmerer	Wilhelm Traudorf
Ed. Kämmerer	Julius Trommer
G. A. Köpcke	Robert Wackerungel
Wilhelm Köpcke	Emil Werdan
Anna Köpcke	Ernst Wetzahn
Ed. Krümer	H. Wenzler, Neumarkt-Drogerie
Mw. Marie Krümer	Emil Wolff
G. Kühle	Karl Vogel
Mw. G. Kühle i. Sa. Eckardt	Richard Zeh
Ed. Kühle	G. Louis Zimmermann

## Städtische Sparkasse Merseburg.

Die Ausgabe der 5% Reichsanleihe (A. Kriegsanleihe) erfolgt von heute ab gegen Vorlegung der Quittung über den Zeichnungsbetrag.

Die Kriegsanleihe-Wertpapiere werden auch von uns als offene Deposits in Verwahrung und Verwaltung genommen und ist bei Hinterlegungsanträgen die Art des Sparbuches anzugeben, da die Zinsen von den hinterlegten Wertpapieren dem Konto des Sparerers gutgeschrieben werden.

Näheres durch unsere Kasse.

Merseburg, den 4. Mai 1916.

### Der Sparkassen-Vorstand.

H. Heile, Stadtrat.

### Tagesordnung

zur  
Sitzung der Stadtverordneten-  
Versammlung  
am Montag, den 8. Mai 1916,  
abends 6 Uhr  
im alten Rathaus.

- Entlastung der Jahresrechnung 1914
- a) der Haushaltungsführung, b) der Kinderpflege.
- Beauftragung einer Meßvertragsanfrage für die Alkanalage.
- Erhöhung des Preises für elektrisches Licht und Kraft.
- Erhöhung der Gaspreise.
- Abänderung des Haushaltungsplanes der Kämmereikasse.

Geheime Sitzung.  
Merseburg, den 4. Mai 1916.  
Der Stadtverordnetenvorsteher.  
Vohbe.

### Verpachtung.

Die Acker- und Grasnutzung an und hinter dem großen Exercierplatz soll auf 3 Jahre und zwar vom 1. April 1916 bis Ende März 1919 meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf  
**Mittwoch, den 10. Mai 1916,  
vormittags 10 Uhr,**  
im Rathaus, Zimmer Nr. 17  
anzuzutreten.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher im Magistratsbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 18 eingesehen werden.

Merseburg, den 2. Mai 1916.  
Der Magistrat.

### Angel-Schellisch

frisch eingetroffen  
Emil Wolff,  
Neumarkt.

### Spargel

täglich frisch gekehren  
Frau Schmidt,  
am trummen Tor.

### Bruteier

von reingefärbigen Hähnern  
und weißen amerikanischen Leghorn  
mit ab  
Lehrer Kunzsch,  
Kochstr. 13.

### Kath. Vieweg,

Halle a. S.,  
Gr. Steinstr. 81,  
Mitglied  
d. Rab.-Spar-Ver.

### Korsett-Spezial-Geschäft

I. Ranges.  
Spezialität in  
Anfertigung  
nach Maß.  
Reichhaltiges  
Lager für sehr  
starke Damen  
bis 100.  
Tel. 3462.



### Ei!l!

Weisse Schmelze 56 Mk.  
gelbe Schmelze 61 Mk. Nettogewicht.  
Bargmann  
Kiel, Hohenlaufenring 37.

### Vermietungen.

Wohnung — 2 Stuben, Kammer,  
Spezialität in  
Anfertigung  
nach Maß.  
Reichhaltiges  
Lager für sehr  
starke Damen  
bis 100.  
Tel. 3462.

### Möbl. Zimmer

ist zu vermieten Wollteichstr. 18.  
Frdl. möbliertes Zimmer  
mit Gas sofort zu vermieten  
Lindenstr. 11 II.

### Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, auch passend für Wand-  
kaminheizung zu vermieten Hindenburg 6.  
Freundl. möbl. Zimmer  
mit 2 Betten, sofort zu vermieten  
Häckerstraße 13.

### Frdl. möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten.  
Häckerstraße 27, part.

### Chocolade!

feinste Marken, tadellole Aufmachung.  
Bargmann  
Kiel, Hohenlaufenring 37.

### H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft für  
Strumpfwaren und Tricotagen.  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

### Freiwilliger Hilfsdienst Merseburg.

Die Angehörigen der zum Landes-  
dienst Einberufenen dieser Stadt  
werden darauf aufmerksam gemacht,  
daß die Unterzeichneten ihnen im  
Bedarfsfalle mit Mat und Tat gern  
zur Verfügung stehen.  
Merseburg, den 27. Februar 1916

### Der Ausschuss des freiwilligen Hilfsdienstes.

H. Heile, Stadtrat, Vorsitzender. —  
H. Jöhner, Vorst. des Gewerbe-Vereins,  
Hellerstr. Vorsitzender, Weissenheller  
Straße 41. — Dietrich, Stadtrathgeber,  
Oberlindenstraße 11. — Dörmlich,  
Kaufmann, Gartenplan 8. — Erich  
Kettner, Unterlindenstraße 61. — Engel,  
Schmiedemeister, Dürerstraße 6. —  
Hauptmann, Schlosser, Altmühl-  
ufermeister, Altmühlstraße 4. —  
Kötterich, Kaufmann, Golthardt-  
straße 21. — Krieth, Vorst. des  
Rabatt-Spar-Vereins, Neumarkt 28. —  
Schmidt, Schmiedemeister,  
Strohstraße 9. — Weber, Fabrik-  
direktor, Döllersstraße 68.

### Stellenmarkt.

Suche für mein Damen- u. Herren-  
Arbeits-Geschäft zu sofort einen  
**Lehrling.**  
O. Stiebertz, Golthardtstr. 32.

Suche zu sofort einen  
**Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
Etto Breschneider, Eisenw.-Fabrik.

### Bäckerlehrling

sucht unter günstigen Beding., noch  
ein  
Otto Zinzly, Delagrué 41.

Verantwortlich für die Redaktion: E. V. V. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. V. V., sämtlich in Merseburg.

Der „Völkherhirt“ an der Themse — und die irische Wirklichkeit.

Mit echt englischer Grausamkeit ist abermals ein irischer Aufstand durch Maschinengewehre und Kanonen niedergeschlagen worden. Über die irische Frage lebt, lebt weiter wie seit Jahrhunderten in den Herzen dieses armen, von den englischen Gentryherren unterdrückten und gereinigten Volkes, das nach Befreiung lechzt und von seinem Freiheitsdrang niemals lassen wird. Die Geschichte der irischen Insel ist seit dem 12. Jahrhundert eine fortlaufende Kette schwerer Schuld- und Schandtatzen der britischen Zwangsregenten. Die Häubler der englischen Großgrundbesitzerfamilien, die das Land geräubt haben und jetzt die Hälfte des Landes besitzen, ihre irdischen Reichtümer aber nur als Sommeraufenthalt benutzen, ohne sonst für Land und Leute das geringste Interesse zu fühlen, hat das Land elend und die Bevölkerung arm gemacht. Was die englischen Aufsteiger an nationalem Selbstgefühl noch übrig lieben, das hat die Anbelagerung der religiösen Freiheit vernichtet. Kein Wunder angesichts solcher Zustände, daß die Iren in Scharen der irischen Heimat den Rücken gekehrt haben, indem die Bevölkerung von 1845 bis 1900 von 8 Millionen Seelen auf 4 1/2 Millionen zusammengeschmolzen ist! Die englischen Staatsmänner aber spielen dieß nach wie vor als „Beschüßer der kleinen Völker“ auf und sind doch selbst im schlimmsten Maße der Zünde bloß. Denn der selben Irland ist mit politischen Verbrechen und Mordtaten, von dem englischen „Brudervolk“ verübt, förmlich gepluchelt, die irische Geschichte entrollt furchtbare, erschütternde Bilder eines irdischen Daseins, der sich in blutigen (trotzdem förmlich bekräftigt, der erbarungslos über Seelen geht, um die eigene Gemüts- und Habguts zu bereichern.

England aber, von dem Amdie Irland belastet, hat sich mit Frankreich zur Vereingung des „geraubten Erbschafts“, mit Italien zur Vereingung der „unverfügbaren Gebiete Italiens“ verbindet. Die Welt macht seltsame Verbindungen! Wie denken Frankreich, Amdie, Italien, die alle in der Dürst gelebt haben und noch leben, daß dieser Krieg, wenn er mäßig, zum Bürgerkrieg in ihren eigenen Händen führen kann, darüber, daß gerade in dem selbstbenannten, hochmütigen England zuerst der Aufbruch los?

Wir können demgegenüber auf Gassen-Votivzettel vorweisen, deren Verwirklichung, weit entfernt, den Irlands-entfaltung, Hoffnungen auf revolutionäre Machtentfaltung zu bringen, selber, selber und überzeugter als je zu der Sache Deutschlands steht!

Sollte nicht das so geprüene „Nationalitätenprinzip“ zu allererst auf Irland Anwendung finden? Das würde nicht nur dem entsprechen, was Frankreich noch wenige Jahre vor dem Kriege über Irland gebot und gepredigt hat; es ist nur an das erinnern, was Oberleutnant Driant in seinem Roman „La guerre totale“ über die Behandlung der Iren durch England und deren vorwiegend schlechtes Verhalten in einem etwaigen französisch-englischen Streit geschrieben hat. Doch nicht hätten die Engländer alle Verantwortung der Iren zu gewähren, was sie für andere Nationen vertreten und vertreten. Das „horrid beginis at home“ ist ein englisches Sprichwort. Aber es ist Kühe oder Pferde, nie alles, was aus englischen Munde kommt. Warum schießt Präsident Wilson kein Verbot, anlässlich des Schicksals irischer Patrioten einmal seinen englischen Freunden ein Privatstimmen über die Gesetze der Menschlichkeit zu lesen?

Aber das ist das Erbärmlichste und Widerwärtigste in der irischen Politik der englischen Regierung, daß sich England mit seinen nahezu 40 Millionen Menschen an einem Volke vergriff, das keine 4 Millionen zählt, das feinerste Hilfsmittel besitzt, das wasser- und wehrlos der englischen Wut preisgegeben ist! Wo es etwas zu verdienen und zu erraffen gab, da ist England noch jedesmal gekrochen, da weiß es Verdrüßnis für die Eigenart anderer Völker, Entgegenkommen gegenüber ihren Ansprüchen auf Selbständigkeit aufzubringen. Kanada, Südafrika und Australien beweisen es. Die Iren haben nichts mehr zu geben, nichts mehr an England zu verlieren. Darum schießt man sie wie einen räumigen Hund mit einem Futtritt beiseite. So ist es englisches Art durch die Jahrhunderte gewesen, so ist es noch heute. Und es ist gut, daß es so ist, denn endlich muß den Völkern der Sinn zum Verstand kommen, wieviel Verworfenheit und Unmenschlichkeit die Bestimmung sich hinter der scheinbaren Maske englischer „Berechtigung“ verbirgt.

Deutscher Reichstag

Die Kapitalabfindungen im Sampansisch angenommen. In der Sitzung des Reichstages des Reichstages am gestrigen Mittwoch wurde § 1 des Gehörtenwurfs über Kapitalabfindungen der Kriegsteilnehmer in der Kriegszustand angenommen mit dem Zusatz: Der Beitritt zu einer gemeinnützigen Bausgenossenschaft oder Siedlungs-genossenschaft gilt grundsätzlich als Erwerb eigener Grundbesitz im Sinne dieses Gesetzes. Welche Besondereinstellen als gemeinnützig in diesem Sinne gelten sollen, bestimmt der Reichstag. — Ebenso wurde § 2 des Gehörtenwurfs in der Kriegszustand angenommen mit dem Zusatz: Ob die Voraussetzungen für die Gewährung einer nützlichen Verwendung des Geldes vorliegt, entscheidet die Bundeszentralbehörde oder die von ihr beauftragte Stelle. Wird diese Ermächtigung erteilt, so ist dem Antragsteller rechtlich unter förmlicher Mitteilung der Gründe von der Entscheidung der obersten Militärverwaltungsbehörde Kenntnis und Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt. Tagesordnung: 1. Antrag Albrecht und Genossen auf Aussetzung des Verfahrens gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht, 2. erste Beratung des Gehörtenwurfs über Kriegsschäden, 3. erste Beratung des Gehörtenwurfs über Änderung des Vermögensgesetzes.

Politische Rundschau
Deutsches Reich

Reichstagsberichterstattung. Die durch das Ableben der beiden Reichstagsabgeordneten V. Reinecker (Waldsüd; Zentrum) und Dr. D. Oberländer (Waldsüd; nationalliberal) nachgeworbenen Reichstagsersatzwahlen sind auf den 15. Mai anberaumt worden. In Wahlkämpfen wird es nach der Bereinbarung der politischen Parteien in beiden Wahlkreisen nicht kommen. — Die im Wahlkreise Reichenbach-Pandene durch den Tod des Reichstagsabgeordneten H. (Kandene; Sozial) erledigten ersatzweise Ersatzwahl ist auf den 29. Juni d. J. festgesetzt worden.

Liebknecht verhaftet. Am 1. Mai wurden in Berlin anlässlich einer freilich völlig misslungenen Matinee 9 Personen verhaftet, die auf dem Potsdamer Platz demonstriert hatten, unter ihnen der Abgeordnete Dr. Liebknecht. Da Liebknecht, welcher bei seiner Fest-

nahme Zivilkleidung trug, Armierungsstoff ist, hat der uneheliche militärische Gerichtsherr die Untersuchung eingeleitet und auf Grund der bisherigen Feststellungen einen Haftbefehl gegen Liebknecht erlassen.

Die Sozialdemokratische Reichstagsaktion hat, laut „Vorwärts“, Dienstag oben folgenden schleunigen Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichstagsleiter zu erlösen, das gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht eingeleitete Verfahren für die Dauer der Sitzungsperiode auszusetzen und die über ihn verhängte Haft aufzuheben.

Die Reichstagsaktion. Die Reichstagsaktion wird durch die Tatsache, daß der Abgeordnete Dr. Liebknecht nicht befreit, da Liebknecht bei Ausübung der Tat sich ferngenommen wurde, besteht die Verhaftung sogar zu Recht. So ist es eingetragene Annahme der Abgeordneten erstreckt sich nur darauf, daß kein Abgeordneter wegen einer Verurteilung oder einer in Ausübung seines Verurtes getretenen Äußerung zur Verantwortung gezogen werden darf, und weiter darauf, daß die Genehmigung des Parlamentes erforderlich ist, wenn ein Mitglied während der Sitzungsperiode zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden soll, sofern er nicht bei Ausübung der Tat oder im Laufe des anschließenden Tages ergriffen wurde. Die in der Reichstagsaktion getroffenen Bestimmungen sollen hierin vollkommen mit den den gleichen Stoff regelnden Bestimmungen der preussischen Verfassung in Einklang, wie übrigens analoge Vorschriften für sämtliche Bundesstaaten gelten. Sollte das Verhalten des Abgeordneten Liebknecht demnach zu einer gerichtlichen Verurteilung führen, so würden sowohl der Prozess wie die Vollstreckung des Urteils wie bei jedem Nichtabgeordneten möglich sein. Zukünftig ist übrigens, daß der Abgeordnete Liebknecht juristisch einmengen und zur Ausübung seines Mandates nur beurlaubt ist, die Militärgerichtsbehörden.

Kommt die Reichstagsaktion für das ganze Reich? Die „A. Adh.“ meldet: Die Partei im Reichsamt des Innern, die auf die Einführung der Reichstagsaktion für das ganze Reich, hatte am Sonntag begründete Aussicht für die Verwirklichung ihrer Pläne. So zu diesem Auseinandergehen in dieser Frage gekommen, und es besteht auch heute noch begründete Aussicht für die kommende Einführung der Reichstagsaktion. Vorgehen hier es: Sie kommt, getrennt hier es: Sie kommt nicht. Der zweite Fall es wieder, zur nächsten Annahme. Das Wahrscheinlichste ist, daß man nach Reichstagsabschluss in Erwägungen darüber eintreten wird — ob sie freigegeben werden sollen.

Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiet.

Der Bundesrat hat seinen dem Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiet seine Zustimmung erteilt, der alsobald dem Reichstages vorgelegt werden soll.

Als durch den Krieg verursacht sollen nach dem Entwurf Kriegsschäden gelten, die unmittelbar hervorgerufen sind:

- 1. durch die kriegerischen Unternehmungen deutscher, verbündeter oder feindlicher Streitkräfte;
2. durch Brand oder sonstige Zerstörung, Diebstahl oder Plünderung in dem vom Feinde besetzten oder unmittelbar bedrohten Gebiet;
3. durch die Flucht, Abweisung oder Verhinderung der Bevölkerung aus dem vom Feinde besetzten oder unmittelbar bedrohten Gebiet.
Wenn die Sache zerstört oder abhandeln gekommen ist, wird der volle Wert, wenn sie nur beschädigt ist, die Wertminderung schlagend. Maßgebend ist der Wert vor dem Kriege. Bei Erwerbungen nach Ausbruch des Krieges mit nachweislich höheren Kosten können diese in angemessener

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Holtner & G. Rele.
Madame verboten.
88]
Frau Dita hatte breitet der jungen Frau im Jagdhaus mitgeteilt, daß man den kleinen, roten Knaben mit allen Ehren eines Sohnes des bahngeliebten Vaters Herrn von Werbach in der Schlafkapsel bestatten werde. Sie hatte freundschaftlich Trostesworte hinzugesagt und beigelegt, daß sie bitte, nach der Beerdigung möglichst bald ihren juristischen Beratern, Herrn Doktor Helm, zu empfangen. Derselbe würde der jungen Frau Vorschläge machen betreffs ihres ferneren Lebens, und sie werde wohl mit diesen Vorschlägen einverstanden sein, denn der selbige Majoritätsrat werde ihr in jeder Weise entgegenkommen und sie genau so stellen, wie jede Werbachsche Witwe gestellt werden müsse. Frau Dita antwortete auf, als sie das kleine Briefchen siegte. Gott sei Dank! Auch das lag nun bald hinter ihr! Seit sie vor zwei Tagen dem Grafen Steinberg in aller Form ihr Jawort gegeben hatte mit der einzigen Bedingung, daß die Hochzeit bald und in aller Stille stattfinden, war sie schon, bedeutend ruhiger, beiden würden ihr Lebensgefährtin wieder in ruhiger Bahnen lenken. Im Augenblick freilich machte ihr Hadmars Gesundheitszustand schwere Sorgen. Er lag in hohem Fieber da, erkannte niemand und wußte von nichts, was immer man auch mit ihm sprach. Aber die behandelnden Ärzte hofften das Beste, nur sagten sie übereinstimmend, daß Hadmar von Werbach mindestens noch drei Monate an sein Zimmer gefesselt sein werde. Schließlich wurden aber auch diese drei Monate überschritten! Hadmar war jung, und alle Flüße und Erleichterung konnte ihm zuteil werden. Müste er da nicht sobald als nur möglich gesund sein?

dem Reichenbeginns ihres Stundes wies sie dankend zurück; nur eine nahm sie für den kleinen in Anspruch: den Platz in der Schlafkapsel neben dem Sarge Ludwig von Werbach. Auf die kleine Grabkapsel sollten die Worte geschrieben werden: „Hier ruht Ludwig, der einzige Sohn des Freiherrn Ludwig von Werbach.“ Daneben das Datum seiner Geburt und der Sterbetag. Sonst nichts. Frau Dita hatte die Lippen fest aufeinandergepreßt, als sie dies las; aber sie jah es ein, daß sie einwilligen mußte. In einer kurzen Nachschrift kündigte Elisabeth noch an, daß sie am Tage nach dem Begräbnis bereit sei, über ihre Zukunft zu sprechen. Daß sie aber bitte, Frau Dita selbst möge ihr eine ihr passende Stunde bestimmen, da sie eine Unterhandlung mit Dritten Personen abweset. Am liebsten wäre es ihr, wenn Baron Hadmar, dem sie zu so hohem Dank verpflichtet sei, die Unterhandlung leiten würde. Frau Dita hatte in ihrem Briefe nichts erwähnt, daß Hadmars Krankheit sich so gefährlich gestaltet habe, sondern sprach bloß von einem starken Unwohlsein, das ihn an allen Begehren und so weiter hindere. Und Elisabeth hat in diesen beiden Tagen so ganz nach ihrem Schmerze gelebt, daß sie eigentlich kaum einen anderen Gedanken zu lassen vermochte, als den, daß nun auch ihr Kind, das einzige, was sie geliebt, von ihr gerissen werden würde. Tag und Nacht sah sie neben dem kleinen Sarge und sah hin auf das nachsichtige Gesichtchen, auf die winzigen, gefalteten Hände. Dieses tote Kind, das war das letzte, das sie an die kurzen Glückstunde der Vergangenheit erinnerte. Es war das letzte, was Ludwig ihr gelassen. Und auch das würde man ihr rauben! Die alte Hanna und Josef verstanden umsonst, sie zu trösten. Sie schienen die gutgemeinten Worte der beiden Alten kaum zu hören. Fürchtbar war der Augenblick gewesen, in dem der Sarg geschlossen wurde. Aber es mußte sein! Und nun wachte sie, gestützt auf Hanna, hinter dem Sarge her. Was zum Schloßher war man gefahren, aber den kurzen Weg durch den Park nach dem kleinen Totenkapelle, wo der Geistliche die Einsegnung vornehmen sollte, machte man, ihrem alten Brauch folgend, zu Fuß.

Die Gloden kälteren, und ein Vindervor lang ein einfaches Lied. Die Töne schnitten Elisabeth ins Herz, aber ihre brennenden Augen fanden keine Tränen. Sie hatte erwartet, daß dem klein Schloße Hadmar sich dem Juge anschließende. Als sie ihn nicht sah, zügte ihr Herz in einem neuen, furchtbaren Schmerz. Auch er ließ sie allein! Aber sofort waren alle ihre Gedanken wieder bei dem toten Kinde. Sie sah es faum, daß umweit der Kapelle eine hohe Frauengestalt, eingehüllt in dunkle Trauerkleider, aus einem der Bossets trat und sich dem Gefolge anschloß. Hinter Elisabeth schritt nur Doktor Helm neben dem alten Josef. Die beiden traten respektvoll ein wenig zurück, als sie die Dame sahen. So schritt denn Frau Dita, denn sie war es, hinter der jungen Frau. Sie hatte sich im letzten Augenblick entschlossen, auch noch dieses Opfer zu bringen. Man mußte Elisabeth entgegenkommen, soweit als es nur überhaupt möglich war, um sie dann leichter bewegen zu können, auf die Vorkapsel Frau Ditas einzugehen. Aber sie wünschte nicht, daß die gesamte Dienerschaft Zeuge ihrer Teilnahme beim Reichenbeginns des Kleinen wäre. Deshalb trat sie erst im Park zu dem Trauerzuge. Den Schleier dicht vor das marmornuhige Gesicht gezogen, schritt sie dahin. Keinen Blick wandte sie von der jungen Frau, welche gerade vor ihr mißlich ihren härtesten Weg ging. Frau Dita sah die schlante, mädchenhafte Gestalt; sie sah den herrlichen, leuchtenden Haarstrahlen im Gesicht Elisabeths, den der wallende Trauerkleider bloß halb verdeckt, sie erblickte auch ein Stüchden des bleichen, reizenden Profils, der schmalen Wangen. Es war sonderbar, daß die unendliche Armut dieser Trauererscheinung nicht auch Frau Dita rührte, deren Herz doch sonst nicht so hart war. Aber Elisabeth gegenüber fand diese stolze, im Inneren getroffene Frau keine einzige weiche Regung. (Fortsetzung folgt.)





# Königliche Anzeigen.

## Ausführungsbestimmungen der Bundesratsverordnung vom 19. April 1916.

§ 1.  
Wer aus dem Ausland Zigarettenrohfabrik einführt, ist verpflichtet, den Eingang des Zigarettenrohfabrikats im Inland der Zigarettenfabrik-Einfuhrgesellschaft m. b. H. in Berlin unter Angabe der Menge, der Arten, des in einzelnen Bezugsstellen und des Aufbewahrungsortes unverzüglich anzuzeigen; die Anzeige hat durch eingehendsten Bericht zu erfolgen. Dabei ist zunächst ein von der Zigarettenfabrik-Einfuhrgesellschaft m. b. H. zugrundeliegendes Formular zu benutzen.  
Als Einfuhrer im Sinne dieser Bestimmungen gilt, wer nach Eingang der Ware im Inland zur Verfügung über sie für eigene oder fremde Rechnung berechtigt ist. Befindet sich der Verkaufsberechtigte nicht im Inland, so tritt an seine Stelle der Empfänger.  
Als Zigarettenrohfabrik im Sinne dieser Bestimmungen gelten orientalische und diesen gleichartige Tabake.

§ 2.  
Wer aus dem Ausland Zigarettenrohfabrik einführt, hat der Zigarettenfabrik-Einfuhrgesellschaft bis zu 15 vom Hundert der einzelnen eingehenden Gattungen auf Verlangen nach ihrer Wahl zu überlassen. Der Einfuhrer hat den gesamten eingeführten Tabak mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu behandeln, in handelsüblicher Weise zu verpacken, sowie ihn der Zigarettenfabrik-Einfuhrgesellschaft auf Verlangen an einem von ihr zu bestimmenden Orte zur Verschickung zu stellen.

§ 3.  
Die Zigarettenfabrik-Einfuhrgesellschaft hat sich unverzüglich nach Empfang der Anzeige (§ 1) und, wenn eine Verschickung vorgenommen wird, nach der Verschickung zu erklären, welchen Teil des eingeführten Zigarettenrohfabrikats sie übernehmen will.  
Der Einfuhrer hat den von der Gesellschaft gewünschten Tabak alsbald auszuliefern und auf Antrag nach den Anweisungen der Gesellschaft zu verladen. Die Verschickung zur sorgfältigen Behandlung und Verladung (§ 2 Satz 2) endet für den freibleibenden Tabak mit der Anlieferung, für den ausgelieferten Teil mit der Monarchie durch die Gesellschaft.

§ 10.  
Mit Wirkung bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft, wer den Vorschriften im § 1 Abs. 1 Satz 1, § 2 oder § 3 Abs. 2 dieser Bekanntmachung zuwiderhandelt.  
Bei Zuwiderhandlungen gegen die Anzeige- und Verschickungspflicht kann neben der Strafe der Zigarettenrohfabrik, auf den bei der Zuwiderhandlung begehrt, eingeschlagen werden, ohne Unterschied, ob er dem Täter gebührt oder nicht.

§ 11.  
Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung, der § 10 mit dem 25. April 1916 in Kraft.  
Berlin, den 20. April 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,  
Debrück.

Veröffentlicht:  
Merseburg, den 2. Mai 1916.

Der Königliche Landrat.

## Bekanntmachung über die Preise von Stroh und Häcksel.

Vom 28. April 1916.

Auf Grund des § 15 der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 743) wird folgendes bestimmt:

Artikel I.

Die in der Bekanntmachung wegen Befreiung anderer Preise im Verkehr mit Stroh und Häcksel vom 12. Februar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 93) für Lieferungen in der Zeit vom 14. Februar 1916 bis 30. April 1916 einschließlich festgesetzten Preisen bleiben bis zum 1. August 1916 in Kraft.

Der Höchstpreis für gerechtes Stroh gilt nur für Stroh, das derartig gepreßt ist, daß mindestens 80 Doppelcentner auf einem Doppelwagen (großen Ringenwagen oder zwei kleinen Wagen) verladen werden können.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.  
Berlin, den 28. April 1916.

Der Reichskanzler,  
J. M. Nau.

## Gasthofs-Verpachtung.

Der Gasthof zur „Alten Schenke“ in Poritz bei Dürrenberg soll unter äußerst günstigen Bedingungen sofort neu verpachtet werden. Nähere Auskunft erteilt:

Der Vormund von G. Müller's Erben,  
Robert Strümpel, Poritz.

## Passage-Theater

HAULE & S.

88 Leipzigerstraße 88.

Spielplan vom 5. bis 11. Mai:

## Tote Augen.

Mimisch. Drama in 3 Akten.

Hauptdarsteller: Olaf Föns

## Herrische Liebe.

Dramatische Szene  
in 3 Abteilungen.

## Astoria-Lichtspielhaus

HAULE & S.

Alte Promenade.

Nach dem Sensationsprozess aus Collins Tagebuch:

## Leben um Leben.

Das Ende einer Tragödie in einem Vorspiel u. 4 Akten

Hauptdarsteller:  
Erich Kaiser-Elz.

## Fritzis neuer Baruf

Lustspiel in 2 Akten.

Beginn 4 Uhr.  
Sonntag 3 Uhr.

## Nachlass-Auktion.

Sonabend, den 6. Mai d. J., von vormittags 11 Uhr an, werde ich im Grundstück des Schmiedemeisters Herrn Lange zu Schlossau folgende Nachlassgegenstände öffentlich meistbietend veräußern und zwar:

- 1 Sofa, 1 großer Kleider-schrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 1 Küchentisch, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Bettstelle mit Matratzen, 1 Küchenschiff, verschiedenes Porzellan, sehr viel Haus- und Küchengerät-schaften und eine Partie noch gut erhalt. Herren-Kleidungsstücke n. verschiedene Gegenstände.

Im Auftrage:  
Albert Franke, Auktionator.

## Städtische Kartoffelstelle.

Die städtische Kartoffelstelle befindet sich am Freitag, den 5. Mai 1916 ab im Rathaus, 1 Treppe, Zimmer Nr. 16.  
Merseburg, den 3. Mai 1916.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzblatt 1916 Seite 261 folgende), betreffend den Verkehr mit Verbrauchs-zucker und die Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 22. April 1916 (Nr. 93 des Merseburger Tageblattes) wird hiermit für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes angeordnet:

### 1. Abgabe von Zucker.

Bis zum Erlaß anderweiter Vorschriften durch den Kommunalverband (Kreis) darf Zucker unmittelbar an Verbraucher nur noch gegen einen vom Magistrat ausgefertigten und mit dem Stempel des Bezugs Magistrais versehenen Ausweis verabfolgt werden.

### 2. Ausweis

Auf diesem Ausweis wird vom Magistrat die nach der Zahl der Haushaltsmitglieder zuzuführende Menge Zucker von Monat zu Monat festgesetzt. Auf den Kopf der Haushaltung werden bis auf Weiteres pro Monat 1 Pfund Zucker in Ansatz gebracht.

Der Zucker ohne den vorgeschriebenen Ausweis an Verbraucher abgibt oder über Zucker verabfolgt, wie auf dem Ausweis für den betreffenden Monat für den Haushalt festgesetzt ist, macht sich strafbar.

Auf der Rückseite der Ausweise ist vom Zuckererzeuger (Kaufmann, Händler usw.) mit Namensunterfertigung anzugeben, an welchem Tage und welche Mengen Zucker er an den betreffenden Haushalt verabfolgt hat. Die Ausweise sind sodann den Verbrauchern wieder zurückzugeben.

Die Ausweise sind nicht übertragbar.

Zudemengen, die im laufenden Monat nicht erhoben sind, können für den folgenden Monat nicht übertragen werden.

### 3. Befreiung.

Zur Regelung des Verkehrs mit Verbrauchszucker ist vom Sonnabend, den 6. Mai 1916 ab im Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23 eine städtische Zuckerstelle eingerichtet, an der die Zucker-Ausweise ausgefertigt und ausgeben werden, und der die Ausweise in den ersten Tagen des folgenden Monats nach näherer Anordnung des Magistrats zur Ansprüfung und Neuregelung des Bedarfs wieder vorzulegen.

Wer nachweislich nicht mehr im Besitz von Verbrauchszucker ist, kann in der städtischen Zuckerstelle die Zuweisung von Zucker beantragen. Die Prüfung, wieviel Mitglieder zu einer Haushaltung gehören und ob die gemachten Angaben richtig sind, wird ausdrücklich vorbehalten. Näheres kann die Behörde von Urkunden, Anmeldebüchern, Vorkarten usw. gefordert werden.

Erstmals erfolgt die Ausgabe der Ausweise in folgender Reihenfolge:  
am Sonnabend, den 6. Mai 1916, für die Straßen A bis einchl. F,  
am Montag, den 8. Mai 1916, für die Straßen G bis einchl. M,  
am Dienstag, den 9. Mai 1916, für die Straßen N bis einchl. R,  
am Mittwoch, den 10. Mai 1916, für die Straßen S bis einchl. Z,  
während der Dienststunden  
vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Strafbestimmungen.  
Wer sich durch willkürlich falsche Angaben in den Besitz von nicht zukommender Zudemengen bringt und sich dadurch zum Nachteile der übrigen Einwohner bereichert, oder wer sonst den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Gefängnis bis zu 15000 Mk. bestraft.  
Merseburg, den 3. Mai 1916.

Der Magistrat.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

## Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für

### Damen- und Kinder-Wäsche

Schürzen aller Art

Vollständige WASCHE - AUSSTATTUNGEN

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Vermietungen**

**Geräumige Wohnung**  
4-Zimmer-Wohnung  
ist sofort zu beziehen  
Küchenstraße 19.

mit Bad, in gefundener Lage, Gas, Zementklosett und Garfen für 550.- zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres bei  
**Maurermeister Günther,**  
Friedrichstraße 36.

**I. Etage,**  
4 Zimmer nebst allen Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen  
**Rohmarkt 17.**

**Eine Wohnung**  
5 Zimmer, Badstube, Küche und vollst. Zubehör zu vermieten. In der Nähe  
bei Frau Peese.

**4-Zimmer-Wohnung**  
ist sofort zu beziehen  
Küchenstraße 19.

**Wohnung,**  
4 Zimmer, eigene Glasveranda, Küche, Gas, reichl. Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten.  
Zu erfragen **Oelgrube 41.**

**Besser Herr od. Dame**  
finden  
freudl. möbliertes Zimmer.  
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Möbl. Zimmer** mit 1 u. 2 Betten zu vermieten  
Unterallendorf 2.

**Freudl. möbliertes Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Friedrichstr. 38.

# Der neue Fahrplan

ist fertiggestellt und an unsere Leser verteilt. Zum Aufhängen mit Metallösen versehen, haben wir Fahrpläne auf kräftigen Karton gedruckt, die, solange der Vorrat reicht, zum Preise von 25 Pfg. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung, Hälterstraße Nr. 4, zu haben sind.

## Merseburger Tageblatt (Preisblatt)

Telefon Nr. 100.

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Unsere Abonnenten erhalten nach Einreichung der Porto- und Verpackungskosten (20 Pfg.) einen Fahrplan zum Aufhängen gratis.